

*****Hong Kong Update Nr.7*****
Der tägliche Newsletter von Attac zur 6. Ministerkonferenz der WTO

Pfefferspray, Schlagstöcke und schlechte Kompromisse
Nach den spannenden Ereignissen des 4. Verhandlungstages, der gemeinsamen Erklärung der Entwicklungsländer und den frustrierten Worten Mandelsons, der auf eine zusammengeschusterte, relativ unverbindliche Einigung schon keine wirkliche Lust mehr zu haben schien, kam am frühen Morgen des 5. Verhandlungstages der neue Entwurf einer Abschlusserklärung heraus. Während mit dem gemeinsamen Auftreten der 110 Entwicklungsländer gestern die Hoffnung genährt wurde, es könnte tatsächlich zu einem Scheitern der Verhandlungen kommen, sieht die Lage heute erheblich anders aus. Einzelne Länder scheinen einzuknicken und beurteilen den neu vorgelegten Entwurf einer Abschlusserklärung weitgehend positiv. Kuba, die LDCs und Venezuela stehen allerdings auch weiterhin diesem nur leicht modifizierten Entwurf äußerst kritisch gegenüber.

Trotz oder gerade angesichts dieser Ereignisse fand in Hong Kong heute eine Demonstration statt, bei der es zu Ausschreitungen kam und etliche Demonstrierende verletzt wurden. Über die Demonstration und weitere Aktionen berichten wir in diesem Rundbrief.

Spiegel Online sorgte mit einem Bericht über Blockadeaktionen, das angebliche Eindringen von Aktivist_innen ins Konferenzgebäude und folgenden Worten für Heiterkeit bei der Newsletter-Recherche: „Im Gebäude brach Chaos aus, als sich das Gerücht verbreitete, einige Demonstranten hätten die Sicherheitsschranken überwunden. Aufseher am Eingang des Pressezentrum verließen daraufhin ihre Posten und flüchteten in höhere Stockwerke. Die Polizei erklärte den aufgeregten Journalisten, es bestehe kein Grund zur Sorge.“

Weniger Anlass zum Schmunzeln die Worte Lamys, der die Ernsthaftigkeit des Protestes der Menschen nicht zu verstehen scheint und in seinem Online-Tagebuch schreibt: "As for lack of sleep, just last night we consumed 320 cups of coffee here in the office ! Not bad for the exports of developing countries. Prices are low but the volume is on the rise...". Dieser Zynismus lädt doch zum Grübeln ein...

Ausführlicheres zu den Ereignissen der letzten Stunden findet ihr in diesem Newsletter und stets ganz aktuell auf dem Hong Kong Blog: <http://www.attac.de/blogs/hongkong/>.

Wir senden kämpferische und solidarische Grüße an die Aktivist_innen in Hong Kong und bedanken uns für die brandaktuellen Neuigkeiten, die ihr zwischen all diesen Ereignissen der sicherlich sehr langen Tage auf dem Blog ablegt! KONG YEE SAI MAU! Hong Kong platzen lassen!

Viel Spaß beim Lesen wünscht das Team aus dem Hong Kong Kampagnen-Büro. Aktuelle Informationen findet ihr auch auf dem Hong Kong Blog: <http://www.attac.de/blogs/hongkong/>

Unsere Homepage: <http://www.attac.de/wto/hongkong>
Anregungen zum Newsletter an: welthandel@attac.de

Für mehr Eindrücke empfehlen wir Radio Hongkong und die dort zu sehenden Filmclips von Radio Hong Kong (Weed/EED): <http://www.radiohongkong.de/>

Inhalt:

1. Aktuelles von den Verhandlungen
2. Demo-Berichte aus Hong Kong
 - a) Das Konferenzzentrum im Belagerungszustand
 - b) „Kong Yee Sai Mau“ - BäuerInnen gegen die WTO
3. Interview mit einer philipinischen Aktivistin und NGÖlerin

- 4.Demo in Berlin
- 5.Pressespiegel

1. Aktuelles von den Verhandlungen

Frust im NGOZentrum: Es zeichnen sich Einigungen ab
Von Christina Deckwirth

Auf einmal sieht doch wieder alles anders aus. Der neue Entwurf für die Abschlusserklärung enthält zwar nur kleine Änderungen, wie z.B. ein eingeklammertes Datum für das Auslaufen von Exportsubventionen und eine Abschwächung der plurilateralen Verhandlungsmodalitäten im Annex C. Doch die gestern noch so stark auftretenden Entwicklungsländerkoalitionen scheinen ihren Widerstand weitgehend aufgegeben zu haben - und äußern sich zu großen Teilen positiv über den vorliegenden Text. Südafrika z.B., dass sich gestern noch sehr kritisch über der Verhandlungsverlauf erklärt und das Our World is not for Sale Netzwerk zu einem gemeinsamen Treffen eingeladen hatte, ist mittlerweile umgekippt. Heute Nachmittag wurde mit großer Spannung eine Pressekonferenz der indonesischen Delegation erwartet, die den GATS-Anhang ablehnte. Diese Pressekonferenz wurde kurzfristig abgesagt. Die momentane Position Indonesiens ist unklar. Das gilt nicht für Kuba, die LDCs und Venezuela, die noch immer große Kritik am bisherigen Text äußern. Hier muss sich in dieser Nacht also noch einiges tun. Die Nacht hier im Konferenzzentrum wird für die Delegierten also wieder lang werden.

Es zeichnet sich langsam ab, dass es hier morgen gut zu einem Deal kommen könnte, der in einigen Dingen Zugeständnisse gegenüber Entwicklungsländern enthält, wie z.B. bei den Exportsubventionen oder beim zoll- und quotenfreien Marktzugang, in anderen Dingen wie dem Annex C aber die noch gestern hoch umstrittene Marktöffnungs-Agenda der EU festschreibt.

Es wird spannend, welche Stimmung uns morgen früh erwartet, wenn wir das Konferenzzentrum betreten werden. Auf jeden Fall wird es nicht zu einem großen Durchbruch für die reichen Länder in der WTO kommen - das ist ein kleiner Erfolg. Getrübt wird er allerdings mit der Aussicht, dass höchstwahrscheinlich schon innerhalb der nächsten drei Monate eine erneute Ministerkonferenz stattfinden wird. Aber wir sollten erst einmal den letzten Tag der Verhandlungen abwarten. Trotzdem - bei uns im NGO-Zentrum setzt sich Frust durch. Denn, was hier drinnen abläuft, passt nicht zu dem, was draußen vor dem Konferenzzentrum passiert. Dort demonstrierten heute diejenigen, die Auswirkungen der WTO direkt zu spüren bekommen.

2. Demo-Berichte aus Hong Kong

a) Das Konferenzzentrum im Belagerungszustand

17. Dezember 2005 von Johannes Lauterbach

Ein kurzer Bericht von der Demonstration heute (Stand 17.12.05, 23.30 HK Zeit)

Im Vorfeld der Demonstration von Via Campesina heute wurde vereinbart, dass die akkreditierten OWINFS AktivistInnen aus dem Konferenzzentrum mit einer Delegation vorne mitlaufen.

Die Demo startete am Victoria Park mit einer grossen Auftaktkundgebung, dann ging es durch die Strassen Hongkongs Richtung Konferenzzentrum. Es war eine erstaunlich grosse Demo, bunt und mit viel Trommeln. Aber noch mehr Einheimische standen am Strassenrand, viele davon applaudierten uns oder stimmten in die Slogans "down, down, WTO'" und "Kong Yee Sai Mau" ein. An einer Stelle winkten uns Arbeiter aus einer Baustelle begeistert zu. Dann war auf einmal Schluss mit lustig, mindestens einen Kilometer vor dem Konferenzzentrum war die ersten Strassensperre errichtet, die allerdings durch plötzliche Beschleunigung der Gangart noch ohne grossen

Zusammenstoss mit der Polizei ueberwunden wurde. Kurz dahinter waren Polizeifahrzeuge und Polizei in Kampfausruestung postiert. Die koreanischen Demonstranten begannen mit ihrer durchorganisierten Angriffstaktik, die Polizei setzte sofort Pfefferspray und Schlagstocke ein, nach wenigen Minuten wurden zwei schwer am Kopf blutende Koreaner an uns vorbeigefuehrt.

Dann kam plötzlich die Meldung zurueck, wir dachtne zuerst die Polizei mach teinen Angriff aber dann zeigte sich dass die Dmeoleitung eine Luecke in der Abriegelung entdeckt hatte.... (Computer werden jetzt abgeschaltet, Bericht wird morgen fortgesetzt, soviel in Kuerze: wir kamen bis in Sichtweite des Konferenzentrums aus dem heraus unsere KollegInnen von der Mahnwache auf dme anderen Siet emit dem Owins-Banner standen. Dort brachen die Koreaner fast durch. In dem Moment wurde Tränengas abgefeuert, hefigste Ladung, ich dachte fast ich bleib hier liegen, andern ging es ähnlich, alles zerstreute sich. Später sammelten die Via Campesina Leute sich wieder, es gab weitere Tränengasattacken, das gesamte Viertel ist derzeit abgeriegelt, Zugang in und aus dem Konferenzzentrum nur durch einen Seiteneingang, U-Bahnstation gesperrt...

b)

„Kong Yee Sai Mau“ - BäuerInnen gegen die WTO
Von Alexis Passadakis

Hongkong, 17.12.2005

Mit der hier üblich üppigen Verspätung von zwei Stunden startete die heutige Demonstration (17.12.) vom Viktoria Park mit dem Ziel Hong Kong Convention & Exhibition Centre, dem Ort der 6. WTO Ministerkonferenz. Vor allem BäuerInnen des internationalen Netzwerks Via Campesina - von diesem vor allem Gruppen aus asiatischen Ländern, zusätzlich einer kleinen "Delegation" aus Frankreich - und die koreanischen BäuerInnen machten sich auf den Weg. Die KoreanerInnen mit Gongs und Trommeln, die Via Campesina-Gruppen mit vielen bunten Fahnen, ihren grünen Base-Caps und Gesängen und Slogans: Down, down WTO! - Kong Yee Sai Mau! Mit hohem Tempo und grosser Entschlossenheit zog der Demo-Zug durch die Straßen - inklusive "stop and go"-Aktionen.

Ohne mir einsichtigen Grund wurde die Demonstration von der Polizei Hong Kongs in zwei Teile geteilt, indem eine grosse Polizeieinheit mehrreihig die Strasse versperrte. Allerdings hatte diese keine Strassenkampfausruestung (Helme, Koerperpanzer etc.), sondern schlichte dunkelblaue Polizeiuniform. Trotzdem schien sie mit ihren tiefen Reihen willens, die Protestierenden zu stoppen. Nach Besprechung und anfeuernden Trommel- und Gong-Rythmen, wurde eine Gasse gebildet und eine Gruppe von koreanischen Bauern kam nach vorne, um die Polizeireihen aus dem Weg zu drücken. Als es zunächst nur einigen Wenigen nach heftiger Rangelei gelungen war durchzubrechen und die Polizei den Sperr-Riegel wieder schliessen konnte, wurde die Einheit schliesslich von zwei Seiten in die Zange genommen, und die Straße für die Demo freigemacht. Mit Tempo ging es weiter - vorbei an geschlossenen Läden, durch ein weiträumig abgesperrtes Gebiet, Richtung Rote Zone.

Die zweite Blockade durch die staatlichen Kräfte war deutlich robuster. Zwei Polizeibusse versperrten die Straße. Die Koreaner, die wiederum die Spitze stellten lieferten sich Rangeleien mit der nun in "Riot-Gear" auftretenden Polizei. Nach einigem hin und her wurde klar, hier ist kein Durchkommen. Kurzerhand wurde ein Rückzug eingeleitet und eine andere Strecke gesucht - eine wesentlich breitere Strasse, die vielleicht deswegen auch nicht abzusperren war.

Nach einiger Zeit kam das Konferenzzentrum in Sicht. Sofort begannen Polizeieinheiten neue Riegel zu bilden - was die KoreanerInnen aber kaum

hinderte der Demonstration weiter den Weg zu bahnen. Erstaunlich, dass dass es möglich war bis dorthin vorzudringen. Sehr auffallend ist mit welcher Ruhe und Unaufgeregtheit, Besonnenheit und Ruhe diese Gruppen ihre Aktionen durchführen. Es wird aufgepasst, dass die weniger konfrontativen DemonstrantInnen nicht gefährdet sind; es gibt kein Gerenne und Geschreie. Trotz der Konfrontation wirken die AktivistInnen nicht aggressiv. Zum Beispiel wird die Polizei nicht „angemacht“, sondern wohl eher - aber dies nur ungenaue Beschreibung - als ein „sportliches“ Verhältnis gepflegt.

Die Demonstration drang bis auf 30 Meter an das Konferenzgebäude heran. Und genau das war auch das Ziel: an oder besser in das Gebäude zu gelangen, um die Verhandlungen zu stoppen. In dieses kam man für etwa 2 Stunden nicht mehr hinein und zeitweise auch nicht mehr hinaus. Bedauerlich, dass dies nur heute für kurze Zeit so war!

Als die Demo an dem festungsartigen Konferenzgebäude ankam, standen bereits die NGO-Aktivisten vom OWINFS (Our World Is Not For Sale)-Netzwerk mit einem großen Banner bereit, um diejenigen zu empfangen, die keinen Zutritt zu dem Gebäude der Konferenz haben. Diese Verbindung sollte die von OWINFS so wichtig genommene „inside-outside“-Strategy des Netzwerks bekräftigen. Denn: Protest-Aktionen im inneren des Gebäudes sind nur wirksam, wenn diese sich auf eine soziale Basis stützen können. Ob in den Strassen Hongkongs, oder in den einzelnen Mitgliedsländern der WTO.

Am Konferenzgebäude angekommen, bauten die Koreaner aus Absprerrgittern in aller Seelenruhe ein rammbockartiges Konstrukt, um die mit großen Schilden bewaffnete Polizei aus dem Weg zu schieben. Diese reagiert mit Knüppel, literweise pfeffersprayartiger Substanz und sehr starkem Tränengas. Dieses trieb die DemonstrantInnen sehr schnell auseinander. Damit war der Gipfelsturm beendet, obwohl es im Verlauf der nächsten Stunden noch zu vereinzelt Auseinandersetzungen kam, bei denen die Polizei auch Gummigeschosse einsetzte. Krass war, dass während der ganzen Demostrecke keine Krankenwagen zu sehen waren. Nach den konfrontativen Situationen dauerte es mitunter sehr, sehr lange bis Ambulanzen zu den verletzten Personen kamen.

Unterdessen laufen die Gespräche in den Verhandlungszimmern weiter. Einige Delegierte mussten zwar Verspätungen in Kauf nehmen, aber während die einen ihre Verletzten pflegen, basteln andere an Regeln, die weiteres BäuerInnen-Sterben weltweit bedeuten.

3. Interview mit einer philipinischen Aktivistin und NGolerin

Rechte für MigrantInnen erkämpfen - GATS Mode 4 stoppen!

Interview mit Coni Regalado, Vorsitzende der international aktiven philippinischen MigrantInnen-Organisation „Migrante International“.

Die Proteste gegen die 6. Ministerkonferenz der WTO in Hongkong werden zu einem wesentlichen Teil von MigrantInnen-Organisationen aus Hongkong getragen. Während die überwiegende Zahl der BewohnerInnen Hongkongs Freihandelspolitik positiv gegenübersteht, kommen diejenigen, die nach Hongkong einwandern - überwiegend Frauen - aus Ländern, die im Zuge der Globalisierung ökonomische Verwüstungen erleiden mussten. Ein Faktor dafür ist die Marktöffnungspolitik der WTO zugunsten transnationaler Konzerne aus dem Norden. Protestiert wird gegen die WTO aber auch, weil mit den Verhandlungen zu „Mode 4“ des Dienstleistungsabkommens, direkt migrantische Belange betroffen sind.

Alexis Passadakis führte ein Interview mit Coni Regalado, Vorsitzende der international aktiven philipinischen MigrantInnen-Organisation „Migrante International“. Obwohl sie sich ursprünglich vorgenommen hatte nur 2 Jahre in Hongkong zu bleiben, arbeitete sie dort 13 Jahre als Haushaltskraft. Anschließend leitete sie 10 Jahre lang einen „Shelter“ - eine Unterkunft für philipinischen Migrantinnen in Hongkong.

A.P.: Welche Struktur hat Migrante International und was sind ihre Arbeitsschwerpunkte?

C.R.: Migrante International ist eine globale Allianz von 95 philipinischen Organisationen in 21 Ländern. In Deutschland haben wir bisher keine Mitgliedsorganisation, aber einige gute Kontakte. Zur Zeit gibt es drei Programmschwerpunkte: erstens organisieren wir international migrantische ArbeiterInnen, kümmern uns um notwendige Unterstützungsdienstleistungen. Wir organisieren und unterstützen aber auch die auf den Philippinen zurückgebliebenen Familien und kümmern uns um zurückgekehrte MigrantInnen. Zweitens haben wir auf den Philippinen ein Zentrum, um internationale Kampagnen zu entwickeln und koordinieren. Drittens machen wir Solidaritätsarbeit und helfen andere MigrantInnen Gruppen aufzubauen, so zum Beispiel die Organisation der IndonesierInnen in Hong Kong. Außerdem streben wir nach langer Vorbereitungszeit die Gründung des ersten globalen Netzwerks migrantischer Organisationen im September 2006 bei einem großen Kongress an. Der Veranstaltungsort steht aber noch nicht fest - vermutlich aber auf den Philippinen, denn dort ist es am billigsten (lacht).

A.P.: Warum engagierst sich Migrante International gegen die Welthandelsorganisation?

C.R.: Sehr vielen migrantischen ArbeiterInnen geht es sehr schlecht. Überall auf der Welt. Und wenn man die Gründe für ihre desolate Situation sucht, dann findet man sie häufig darin, dass ihre Herkunftsländer in tiefen ökonomischen Krisen stecken und die WTO ist daran mit schuldig. Zum Beispiel werden tausende von Bauern aus dem ländlichen Raum vertrieben, weil es für sie unter den Bedingungen liberalisierter Agrarmärkte dort keine Perspektiven gibt. Und anstatt im Inland Arbeitsplätze zu schaffen, gibt es Regierungen, deren Strategie es ist Arbeitskräfte zu exportieren. Auf den Philippinen verlieren 200 Menschen pro Stunde ihre Arbeit. Gemäß den offiziellen Statistiken, d.h. mittels eines behördlich zertifizierten Arbeitskontraktes im Ausland, wandern 3000 Menschen jeden Tag aus. Tatsächlich sind es noch viel mehr, da z.B. permanente Emigration mit Hilfe von temporären Touristanvisa nicht gezählt wird. Außerdem gibt es Emigration unter dem Deckmantel von Trainee-Verträgen. Diese sind eine sehr günstige Art von Migration in Verbindung mit Lohndumping für Unternehmen. Natürlich haben Menschen ein recht auf Migration. Das Problem hier aber ist, dass Menschen aus ökonomischen Gründen dazu gezwungen werden. Und die Regierungen treiben die Kommodifizierung von Arbeitskraft voran. Ein Instrument dazu ist Mode 4.

A.P.: Was sind eure konkreten Befürchtungen bei den „Mode 4“-Verhandlungen?

C.R.: Bei Mode 4 geht es nicht um die Rechte von ArbeiterInnen, es geht schlicht darum Arbeitskraft als Ware international zur Verfügung zu stellen - und das möglichst unreguliert. Die Kategorie Mode 4 des GATS beschäftigt sich mit dem Handel von Dienstleistungen. Das aber Menschen hinter der Erbringung von Dienstleistungen stehen, wird verschwiegen. Es wird das Ziel verfolgt billige hochqualifizierte Professionelle und FacharbeiterInnen den großen Konzernen grenzüberschreitend zur Verfügung zu stellen. Die Konzerne wollen Migration ohne Kontrolle, ohne soziale Regulierung. Aber auch im Bereich niedriger Qualifikation gibt es problematische Konsequenzen: z.B. gibt es im Fall der Philippinen einen alarmierenden Exodus von ArbeiterInnen im Gesundheitswesen. Die USA und Japan suchen dringend Krankenschwestern, was zur Folge hat, dass die

Qualität der Gesundheitsversorgung auf den Philippinen tatsächlich spürbar leidet und ein Ende ist nicht abzusehen.

4. Demo in Berlin

Heute fand in Berlin zwischen den Geschäften „Unter den Linden“ eine kleine Demo statt, bei der Nadja aus dem Büro in zeitweise dichtem Schneetreiben folgende Gast-Rede gehalten hat:

Kong yee sai mau! Nein zur WTO!

Das ist der Slogan, der in diesen Tagen durch die Straßen von Hong Kong schallt und den wir auch hier in Berlin rufen. Denn wir sagen 10 Jahre WTO sind genug!

Bei der Gründung der WTO 1995 haben die Handelsminister der Welt mit ihrer Unterschrift behauptet, durch das angestrebte Wachstum Wohlstand und Beschäftigung zu sichern und so Lebensstandards anzuheben. Doch sind Beschäftigung und Wohlstand gesichert und wachsen sie ständig? Nein!

Die WTO-Regelungen über Handel und Investitionen haben die Welt in die entgegengesetzte Richtung geführt und werden uns in den zur Zeit laufenden Verhandlungen der Ministerkonferenz in Hong Kong noch weiter davon wegbringen.

Nach 10 Jahren WTO ist die Arbeitslosigkeit überall auf der Welt angestiegen, die Qualität der bestehenden Beschäftigung ist gesunken - schmutzige, gefährliche und entwürdigende Arbeiten sind häufiger geworden. Die Zahl der Hungernden, vor allem auf dem Land, dort, wo die Nahrung produziert wird, ist auf 825 Millionen Menschen angewachsen. Überall auf der Welt leben Menschen und ganze Gemeinschaften unter Bedingungen, die jegliche Würde negieren und der Hoffnung auf ein anderes Leben entgegenstehen.

Die WTO nennt die laufende Verhandlungsrunde „Doha-Entwicklungsrunde“. Sind von diesen Verhandlungen Lösungen für dieses massive Versagen der WTO zu erwarten? Keine Chance.

Schaut man auf einen Hauptstreitpunkt der Verhandlungen, das Agrarabkommen, so wird dies deutlich. Der Handel mit landwirtschaftlichen Gütern sollte mit dem Agrarabkommen zunehmend liberalisiert werden und damit angeblich allen nützen. Die einzigen Gewinner sind jedoch die Konzerne des globalen Agro-Business. Kleinbäuerliche Landwirtschaft hingegen verschwindet, zugleich etablieren sich industrialisierte Produktionsbetriebe, die sozial- und umweltzerstörend produzieren und dabei nicht selten subventioniert werden. Weltweit gibt es im ländlichen Raum mehr Arbeitslosigkeit, mehr Hunger, mehr Ernährungsunsicherheit. Allein in diesem Bereich wird schon deutlich, die Doha-Entwicklungsrunde ist ein Rezept für die massenhafte Zerstörung von Existenzen. Das gegenwärtige Paradigma, Handel führe zu mehr Wachstum und dies zu Wohlstand, hat versagt. Sogar die Daten der Weltbank, des IWF und der OECD beginnen das einzugestehen.

Unter bestimmten Umständen kann Handel zu Wachstum führen, doch Wachstum für wen? Für die transnationalen Konzerne. Die WTO ist ihr Forum um ihre Profitinteressen durchzubringen. Die Tausenden von Lobbyisten in Brüssel haben gute Arbeit geleistet - das Hauptziel der EU-Kommission in Hong Kong ist: Mehr Marktzugang für europäische Unternehmen, vor allem auf den Märkten des globalen Südens.

Wir, die wir heute hier sind, sind Teil eines gemeinsamen sozialen Kampfes. Egal wo wir herkommen und was wir machen: Wir sind nicht länger bereit, eine ungerechte Weltwirtschaftsordnung zu akzeptieren. Die WTO treibt die Ausbeutung von Menschen und Umwelt voran, um für Konzerne und Eliten Profite zu sichern und zu maximieren. Wir hingegen kämpfen für eine Wirtschaftsordnung, die auf Solidarität unter den Menschen und einem Leben und Einklang mit der Umwelt basiert.

Jede Gemeinschaft hat ein Recht darauf, selbstbestimmt und ihren wirtschaftlichen und kulturellen Umständen entsprechend zu leben!

Es ist wichtig, dass wir jeden Tag gegen neoliberale Ideologien in allen Lebensbereichen ankämpfen, um dadurch Räume zu schaffen, in denen Alternativen gedacht und praktiziert werden können. Der Weg zu einer anderen Welt ist weit. Umso wichtiger, dass wir heute losgehen! Und weil die WTO beispielhaft und konkret für all das steht, was wir nicht wollen, rufen wir: Kong yee sai mau! Stoppt die WTO! Hong Kong platzen lassen!

5. Pressespiegel

17.12.

taz

Die armen Länder vereinigen sich

„Die 110 Entwicklungs- und Schwellenländer in der Welthandelsorganisation wollen sich künftig besser miteinander abstimmen und schwächen so die Verhandlungsposition Europas und der USA. Deren Vorschläge für mehr Handel sind ohnehin umstritten“.

Zum vollständigen Artikel:

<http://www.taz.de/pt/2005/12/17/a0166.nf/text>

Spiegel-online

Polizei setzt Pfefferwasser gegen Demonstranten ein

„Am vorletzten Tag des Handelsgipfels in Hongkong eskalieren die Konflikte zwischen Polizei und Demonstranten: Vor dem Tagungszentrum setzten Sicherheitskräfte Tränengas und Pfefferwasser-Kanonen ein. Drinnen ärgern sich die EU und die USA über den Entwurf der Abschlusserklärung.“

Zum vollständigen Artikel:

<http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,391069,00.html>

Junge Welt

Verhärtete Fronten in Hongkong Keine Fortschritte bei Ministerkonferenz der WTO

„Kaum Fortschritte, viel Streit - die 6. Ministerkonferenz der Welthandelsorganisation WTO ist auch an ihrem vierten Beratungstag nicht weit gekommen. Immer deutlicher wird, daß es in Hongkong nicht lapidar um »Handelserleichterungen« geht. Gestritten wird um Zugang zu Märkten und um den Wunsch der Industriestaaten, ihre Vorherrschaft in der Weltwirtschaft in rechtlich verbindlichen WTO-Regeln zu zementieren.“

Zum vollständigen Artikel:

<http://www.jungewelt.de/2005/12-17/006.php>

The Guardian

World trade negotiations are going backwards, says Peter Mandelson

„Trade ministers from 149 countries were last night bracing themselves for failure in Hong Kong after admitting that four days of intense and bitter wrangling had made only minimal progress in breaking the deadlock in global liberalisation talks.“

Zum vollständigen Artikel:

http://business.guardian.co.uk/story/0,16781,1669347,00.html#article_continue

Analyse&Kritik

Schreib Dir eine Weltwirtschaftsverfassung. Mit freundlicher

Unterstützung transnationaler Konzerne lädt die WTO nach Hong Kong.

"Seit der Ministerkonferenz 2001 in Doha gibt auch die WTO vor, ihren

Teil zur Armutsbekämpfung beizutragen. Doch der Schein trügt: Was als

"Entwicklungsrunde" deklariert ausgehandelt werden soll, droht zum

Rezept industrialisierter Staaten für einen gezielten K.o.-Schlag gegen

den globalen Süden zu werden: De-Industrialisierung, Dumping, Armut und

irreparable Schäden für Menschen und Umwelt sind schon jetzt die Folge."

Zum vollständigen Artikel:

http://www.akweb.de/ak_s/ak501/22.htm